

Trendfolgesystem – mehr als 1.000 Prozent Gewinn in 10 Jahren?

Simulationen zeigen, dass trendfolgende Handelssysteme den Markt deutlich outperformen können.

Sind mit einem trendfolgenden Handelssystem mehr als 1.000 Prozent Gewinn seit 1998 möglich? Jeder „Trendfolger“ benötigt neben dem Risiko- und Money-Management einen Indikator, der ihm sagt, wann es erfolgversprechend ist, einem Trend zu folgen. Hier bietet die Technische Analyse ein reichhaltiges Angebot. Wir haben 30 indikatorbasierte Strategien getestet.

Getestet wurden Ansätze auf der Grundlage von drei Indikatorengruppen: wichtige Länderindices (DAX, EuroStoxx 50, DJIA, S&P500, Nikkei 225), europäische Branchenindices sowie Einzelaktien des DAX. Der Testzeitraum betrug 20 Jahre, und zwar vom 01.08.1988 bis zum 01.08.2008.

Unter dem Testkandidaten befanden sich Turtle-Strategien, das Dynamic Breakout System, Strategien mit Bollinger Bands sowie diverse Strategien auf der Basis von einem, zwei und drei Durchschnitten.

Die MACD-Strategie

Als Beispiel wird im Folgenden die klassische MACD-Strategie nach Gerald Appel auf Wochenbasis erläutert, die im Test erfolgversprechende Ergebnisse zeigte.

Mit einem Profitfaktor von 4,24 bei den Länderindices, 4,48 bei den Branchenindices und 2,47 bei den Aktien des DAX gehörte diese Strategie

zu den besten im Test. Weiter positiv fiel das relativ hohe durchschnittliche prozentuale Ergebnis pro Jahr von über 18 Prozent auf. Es besagt, dass die Strategie ungehebelt im Durchschnitt mehr als 18% für die auf ein Jahr hochgerechnete Haltedauer von LONG-Positionen erzielen konnte.

Der methodische Ansatz

Der MACD ergibt sich aus der Differenz zweier exponentieller Durchschnitte. Als Standardeinstellung gelten 12 Tage beziehungsweise Wochen für den kurzen Durchschnitt und 26 Tage beziehungsweise Wochen für den langen Durchschnitt. Über den Verlauf des MACD wird ein exponentieller Durchschnitt von 9 Tagen bzw. Wochen als Signallinie gelegt.

Bei einer LONG-Strategie, wie in Abbildung 1 dargestellt, ergibt sich ein Einstiegssignal, sobald der MACD seine Signallinie von unten nach oben überkreuzt. Ein Überkreuzen



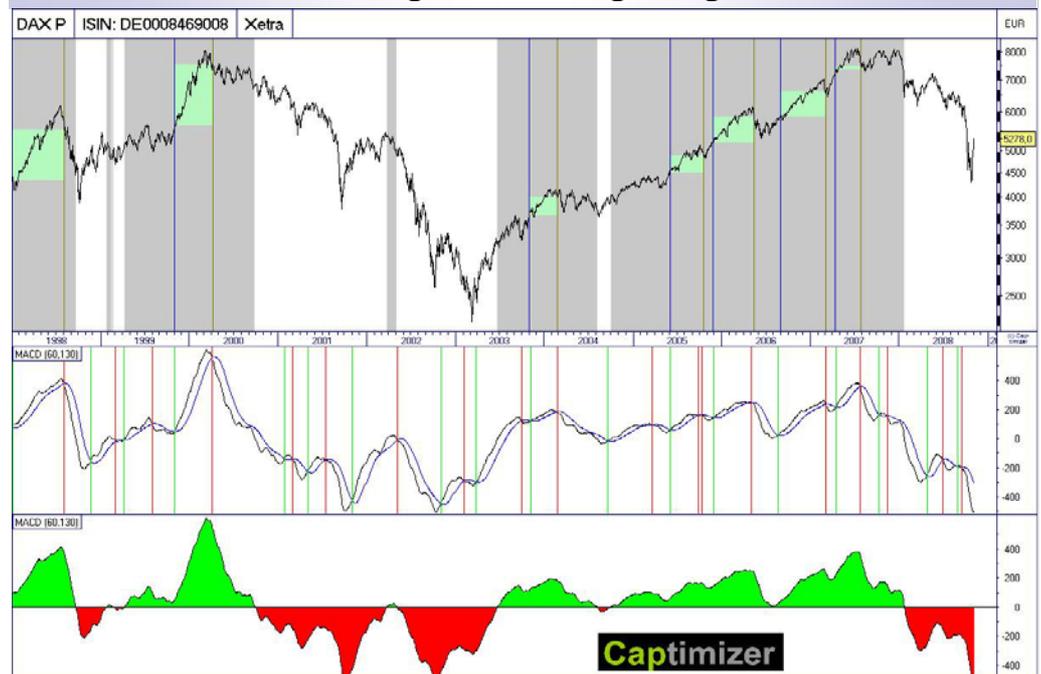
Oliver Paesler ist Gesellschafter der logical line GmbH, Buchautor und Regionalmanager der VTAD-Gruppe Hannover.

in umgekehrter Richtung sorgt für ein Ausstiegssignal. Sie sehen den MACD mit seiner Signallinie im mittleren Bereich des Charts.

Bei der Berechnung auf Wochenbasis wurde nicht ein einzelner Kurs aus der jeweiligen Woche verwendet, sondern die jeweilige Tageseinstellung mit 5 (Wochentagen) multipliziert.

Zusätzlich wurde ein Trendfilter in die Strategie integriert, der in der Literatur nur selten zu finden ist. Als Filter fungierte ebenfalls der MACD mit den oben genannten Einstellungen. Einstiegssignale werden bei einer LONG-Strategie nur berücksichtigt, wenn der MACD größer als Null ist. In diesem Fall befindet sich der kurze Durchschnitt oberhalb

Abbildung 1: MACD – Long-Strategie



des langen Durchschnitts und deutet auf einen Aufwärtstrend hin.

In Abbildung 1 ist der Filter im unteren Bereich des Charts dargestellt. Der Filter lässt Einstiegssignale des mittleren Indikators zu, wenn der MACD oberhalb der Nulllinie grün dargestellt wird. Gleichzeitig wird der Chart grau hinterlegt, um den Wirkungszeitraum des Filters zu verdeutlichen.

Nachdem die MACD-Strategie in den verschiedenen Marktgruppen erfolgreich getestet wurde, wird sie innerhalb eines Handelssystems auf den DAX eingesetzt, um die Ertragskraft zu simulieren. Dabei werden sowohl eine LONG als auch eine SHORT-Variante der Strategie eingesetzt.

Bei der LONG-Strategie erfolgt die Umsetzung der Einstiegssignale mit einem ETF auf den LevDAX (Index, der mit zweifachem Hebel an den DAX gekoppelt ist). Die SHORT-Strategie wird mit einem ShortDAX ETF umgesetzt, der einen Hebel von -1 gegenüber dem DAX aufweist. Bei der LONG-Variante kommt ein nachgezogener Stopp von 10 Prozent und bei der SHORT-Variante von 6 Prozent zum Einsatz.

Abbildung 2 zeigt eine Simulation der MACD-Strategie auf den DAX für den Zeitraum

Abbildung 3: Trendfolgeverhalten MACD-Handelssystem



01.01.1998 bis 04.11.2008. In diesem Zeitraum erwirtschaftet das Handelssystem 1.092 Prozent Gewinn. Dies entspricht 25,59 Prozent pro Jahr unter Berücksichtigung des Zinseszins-Effekts. Der maximale prozentuale Kapitalrückgang betrug -25,03 Prozent, sodass sich eine MAR-Ratio von 1,02 ergibt.

Deutliche Outperformance gegenüber dem DAX

Ebenfalls positiv ist zu werten, dass jedes einzelne Jahr im Testzeitraum mit Gewinn abgeschlossen werden konnte. Die Liquiditätsgrafik (unten, mittig) zeigt mit blauen Bereichen an, wann das Handelssystem investiert ist. Die grünen Bereiche zeigen, wie viel

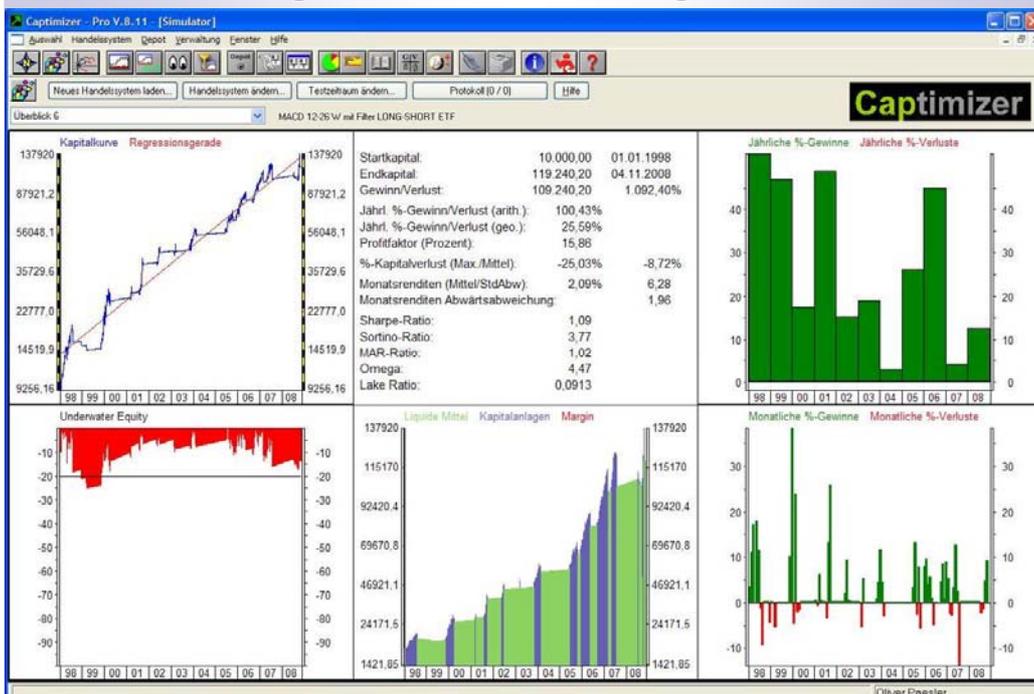
Liquidität gehalten wird. Die Liquidität wird in der Simulation mit dem EONIA-Zinssatz verzinst.

Es ist ersichtlich, dass es sich um kein reines Umkehrsystem handelt und sich das Handelssystem deutlich weniger als die Hälfte der Zeit weder LONG noch SHORT im Markt befindet, also auch nicht dem Marktrisiko ausgesetzt ist.

Der Vergleich des Handelssystems mit einer Kauf-Halte-Strategie des DAX zeigt, wie mit diesem MACD-Handelssystem der DAX klar geschlagen werden konnte. Aus 10.000 € machte das MACD-Handelssystem 119.240 Euro, wäh-

(Fortsetzung auf Seite 6)

Abbildung 2: Simulation der MACD-Strategie auf den DAX



VTAD-AWARD 2008 – Ehrung der besten Technischen Analysten

Die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands vergibt zum dritten Mal Preise in Höhe von insgesamt 1.000 Euro für die drei besten Technischen Analysen

Jedes Jahr lädt die VTAD technische Analysten ein, sich mit einer Analyse um den VTAD-Award zu bewerben. Der Award wird von der VTAD ausgelobt, Co-Sponsor ist das Smart-Investor-Magazin. Die Preise werden für Leistungen vergeben, die neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der technischen Analyse vermitteln oder etablierte Techniken entscheidend weiterführen.

Die VTAD fördert mit dieser Ausschreibung Kreativität und Kompetenz auf dem Gebiet der Technischen Analyse. Damit trägt sie dazu bei, den hohen Qualitätsstandard der

Technischen Analyse im deutschsprachigen Raum zu sichern.

Die Höhe des Preisgeldes spiegelt die stetig steigende Bedeutung dieser Analysemethode und trägt der weiter wachsenden Zahl der professionell arbeitenden Technischen Analysten Rechnung.

Kriterien der Jury sind neben Praxisbezug eine solide Recherche, eine klare, nachvollziehbare Argumentation sowie die professionelle Anwendung der Methodik.

Die Jury besteht aus erfahrenen Technischen Analysten der VTAD.

Die Preisvergabe erfolgt anlässlich der Vorstellung des VTAD-Frühjahrgutachtens 2009 in Frankfurt. Medien-

partner sind das Smart Investor-Magazin und Börse online.

Interessierte Analysten können die Richtlinien für die Vergabe unter www.vtad.de abrufen. Zusätzliche Detailfragen für Interessenten beantwortet auch der Jury-Vorsitzende Robert Rethfeld unter rrethfeld@wellenreiterinvest.de oder unter Tel.: 06171-623062.

Einsendeschluss ist Dienstag, der 31. Januar 2009.



Trendfolgesystem – mehr als 1000 Prozent Gewinn in 10 Jahren?

(Fortsetzung von Seite 5)

rend der DAX aus 10.000 Euro nur 11.942 Euro machen konnte.

Aus Abbildung 3 lässt sich das typische trendfolgende Verhalten des MACD-Handelssystems ablesen: Im Vergleich zum DAX ist das System nur nach stärkeren Auf- oder Abwärtstrends im Markt. Der Einstieg erfolgt mit einer gewissen Verzögerung. Bei steigenden Kursen kommt dann der Hebel des LevDAX zum Tragen, so dass der mittlere Teil des Aufwärtstrends „doppelt“ genutzt wird. Bei fallenden Kursen führt der Einsatz des Short-DAX zu einem Wertzuwachs. Am Ende jeder Transaktion gibt das Handelssystem wieder einen Teil der Gewinne ab, was bei Trendfolgestrategien typisch ist.

Erfolg mit nur wenigen Transaktionen

Das vorgestellte MACD-Handelssystem zeigt, dass ein flexibler Anleger mit einer trendfolgenden Strategie mit nur 18 Transaktionen in fast

11 Jahren eine jährliche Rendite von über 25 Prozent erzielen konnte. Der DAX wies im gleichen Zeitraum eine jährliche Rendite von nur 1,6 Prozent auf. Das MACD-Handelssystem war dabei nicht einmal die Hälfte der Zeit dem Risiko ausgesetzt, sondern konnte das Kapital auf einem Tagesgeldkonto parken.

Nicht alles auf eine Karte setzen

Auch wenn die Ergebnisse dieser Simulation beeindruckend sind und zeigen, was selbst Privatanleger mit ETFs alles erreichen können, sollte das MACD-Handelssystem eher als ein Beispiel verstanden werden.

Das Handelssystem investiert immer das gesamte Kapital und das ist aus Sicht des Risikomanagements sicher nicht ratsam. Vielmehr sollte der Anleger eine Reihe von Strategien und Märkte handeln, um die Risiken zu verteilen und für mehr Handelshäufigkeit zu sorgen. So handeln auch die meisten erfolgreichen Trendfolger.

Sobald mehrere Märkte parallel gehandelt werden, kommt dem Money-Management eine wichtige Bedeutung zu. Für mittel- bis langfristige Positionstrader ist die vorgestellte MACD-Strategie als ein Baustein eines diversifizierten Handelssystems sicher interessant.

Studie anfordern

Wer mehr über die Testergebnisse der 30 Trendfolge-Strategien erfahren möchte, kann die Trendfolge-Studie 2008 des Autors kostenlos unter www.captimizer.de/studie als pdf-Datei herunterladen.

Wer sich für die Software „Captimizer“ interessiert und derartige Strategien anwenden oder selbst testen möchte, kann sich unter www.captimizer.de zu einem kostenlosen Einführungsseminar am 25.11.2008 in München oder am 26.11.2008 in Frankfurt/M anmelden.

Anzeige

VTAD TradingManual



Deutschlands erster multimedialer Lehrgang „Technische Analyse im Selbststudium“

nähere Informationen unter: www.vtad.de